

# Richard

Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd

October 2012

Ausgabe

68



Foto: Dulce Neves

## Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

erinnern Sie sich noch an Ihre Jugend? Welche Träume hatten Sie? Hat sich der eine oder andere Traum realisiert? Hier in Neukölln und im Kiez leben viele Kinder und Jugendliche, oft wird ihr Fehlverhalten thematisiert, wenig ist von Wünschen, Hoffnungen und Teilhabe die Rede. Im Interview mit Herrn Robert Schramm vom Jugendamt gehen wir auf aktuelle Probleme der Jugendlichen ein, zeigen aber auch, dass es Angebote und Beispiele

gibt, wie junge Menschen ermutigt werden, ihren eigenen Weg zu gehen. Die Balance von klaren Ansagen und Freiräumen für die Entwicklung ist nicht nur für Pädagogen ein Thema. In eine ähnliche Richtung geht auch die Arbeit des neuen Projekts für den Bildungsstandort am Droryplatz. Dort hat sich in den letzten Jahren viel getan und soll in Zukunft noch viel mehr geschehen, unsere Projektreportage vermittelt einen Einblick in

die ersten Schritte des Projekts. Wir halten Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen!

Bernhard Stelzl

## Gewerbeportrait: Gekkos Kiezladen

### Wilde Mischung

„Hallo Petra, wie geht`s?“, ein Satz, wie er im Laufe des Interviews noch ein paar Mal zu hören sein wird. Petra ist die Betreiberin des Kiezladens „Gekko“ in der Schudomastraße 32. Tatsächlich grüßen die meisten Bewohner, die in das Haus gehen Petra mit ihrem Vornamen. Dies ist zumindest der Eindruck, den man vor dem Laden erhält. Dass gerade ein Eichhörnchen vorbeiläuft und sich neugierig in der Grünfläche tummelt, hat schon beinahe bestellte Züge, ist aber real. „Der Name Gekko stammt vom gleichnamigen Getränke- und Handelskollektiv in der Köpenicker Straße in Kreuzberg“, klärt Petra auf. In diesem ist sie selbst Mitglied. Nachdem sie längere Zeit beobachtet hat, dass die Ladenflächen der ehemaligen Kneipe „Excalibur“ leer stehen, fand sie hier endlich einen Ort, um ihre Idee vom Kiezladen umzusetzen. Den Kiez kennt sie, weil sie hier schon länger wohnt.

Im Laden selbst springt einem eine wilde Mischung aus Getränkehandel, Zeitungen und Zeitschriften, Süßigkeiten, YumYum-Tüten, Flyern und Infos an. „Die Grundidee ist es, einfach ein Stück weit neben herkömmlichen Produkten auch regionale und Bioprodukte zu erschwinglichen Preisen anzubieten und zugleich ein klein wenig Aufklärungsarbeit zu leisten“, schildert sie den Ausgangspunkt für das Geschäft. Speziell das Konsumverhalten steht im Mittelpunkt ihrer Überlegungen: Die großen Nahrungsmittelkonzerne wie Coca-Cola und Nestlé und ihre Geschäftspraktiken sind da nur ein Beispiel. „Kaffee ist ein anderes

wichtiges Thema für uns, so dass wir den Kaffee des selbstverwalteten Kollektivs von Café Libertad verkaufen“, benennt sie die Schwerpunkte. In einem Regal können auch Sachen zum Tauschen (Stichwort „freebox“) abgeladen oder auch Bücher günstig erworben werden.

„Weil das komplexe Themen sind, bieten wir Infoabende an, an denen in Filmsequenzen Zusammenhänge wie der Zugang zu Wasser oder täglicher Rassismus dargestellt wird. Wir, das ist eine Gruppe von Mitstreitern, die einmal im Monat ein Plenum veranstalten und ja, das Thema YumYum war auch schon auf der Tagesordnung, letztlich haben wir uns dafür entschieden, weil vor allem die Kinder es immer wieder nachfragen.“ Für Petra ist klar, dass es ganz ohne Widersprüche eben nicht geht.

Zuspruch erhält der Flohmarkt, der in unregelmäßigen Abständen veranstaltet wird. Es ist diese wilde Mischung, aus buntem Sortiment, kurzen und langen Gesprächen und Diskussionen sowie diverser Aktivitäten, die aus dem Laden eben „Gekkos Kiezladen“ machen.

Bernhard Stelzl

### Gekkos Kiezladen

Petra

Schudomastraße 32

### Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag von 12:00 bis 21:00 Uhr



Petra findet man hinter dem Tresen und vor dem Laden

## Gedanken aus der Nachbarschaft

### Nun mach mal nicht so ein Theater

*rief ich am Morgen meiner Katze zu, die, während ich Kniebeugen machte, aufgeregt im Flur hin und her lief.*

*Kaum war der Frühsport erledigt, klingelte das Telefon. Eine Freundin rief an und beklagte einen Notfall. „Nun mach mal nicht so ein Theater,“ entgegnete ich erneut, um zu signalisieren, dass ich eine Lösung für das Problem parat hatte. Später an der Kreuzung am Böhmischen Platz gab es ein Hupkonzert der Autofahrer, die damit versuchten die Vorfahrt zu regeln. Wieder war ich der Meinung: „Nun macht mal nicht so ein Theater.“*

*Ohne mir bewusst zu sein, bemühte ich mich auf diese Art und Weise schlicht und einfach um Ruhe und Ordnung. Vielleicht lag meine Ausgeglichenheit an einem Satz der Autorin Sibylle Berg, der mir seit Tagen im Kopf herumgeht. Es ist ein Satz, der*

*mich quasi in seinen Bann zieht, wie einen Süchtigen die Flasche, der Tabak oder das Glücksspiel.*

*Er ist es auch, der mich sehr zufrieden macht, mich in Stimmung bringt, mir Lebensfreude verschafft und der mich ermutigt ihn Ihnen in den Kopf zu setzen.*

*Es ist ein Satz, der mir beim Rixdorfer Strohbollenrollen und beim Schnupperkurs in der Theaterschule am Richardplatz, ja sogar bei der Sprach- und Lesewoche, als ich Brigitte Strzyk in der Frauenschmiede zuhörte, quasi Flügel verlieh.*

*Es ist ein Satz -und nun machen Sie mal nicht so ein Theater, Sie erfahren ihn ja gleich- der auf mich an einigen Tagen sehr sinnlich wirkt, mich an anderen dagegen rebellisch macht und der mir doch Tatsache und wunderbare Wahrheit ist, nämlich: „Wir leben in der besten aller Zeiten.“*

Elke von Nebenan





„Die weniger Armen verdrängen die Armen“, so fasste Sigmar Gude von Topos Stadtforschung seine Forschungsergebnisse anlässlich der öffentlichen Veranstaltung zur Mietenentwicklung zusammen. Quartiersrat und Quartiersmanagement Richardplatz Süd hatten hierzu am 6. September 2012 in die Mensa der Richard –Grundschule eingeladen.

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung befragte das Stadtforschungsbüro Topos im Sommer 2011 Nord- Neuköllner Haushalte nach ihrer Wohn- und Einkommenssituation. Die rund 1.800 Antworten wurden nach drei Gebieten unterteilt: das Quartier um den Reuterplatz, den Schillerkiez und das übrige Nord-Neukölln, in welches das Gebiet am Richardplatz-Süd fällt. Die Resultate decken sich mit Aussagen, die auf Basis einer Quartiersuntersuchung bereits bei der öffentlichen Veranstaltung „Kiez im Wandel“ im Herbst 2010 gemacht wurden. Demnach kommen mehr junge und gut gebildete Menschen nach Neukölln. „Einkommensstarke Zuzügler sind eher die Minderheit, die finden sich insgesamt mehr im Reuterkiez“, stellte Gude fest. Ganz klar zeigt die Untersuchung, dass die Mieten steigen und der Wohnraum in der Berliner Innenstadt insgesamt teurer wird, eine Entwick-



Daten für die Diskussion: Experten und Bewohner tauschen sich aus

lung, wie sie der für das Quartiersmanagement als Mieterberater tätige Rechtsanwalt Maximilian Suermann, bestätigt. In seiner vom Quartiersmanagement geförderten, kostenlosen mietrechtlichen Erstberatung für Quartiersbewohner kommen überwiegend Menschen, die auf Mieterhöhungen ihrer Vermieter reagieren müssen. Etliche Bewohner äußerten die Sorge, dass längst ein Prozess in Gang gekommen sei, bei dem wohlhabendere Mieter/innen von den Eigentümern/Verwaltungen vorgezogen werden. Studierende und andere junge Leute mit geringen Einkommen haben zunehmend Schwierigkeiten bezahlbare Wohnungen im Kiez zu finden. Hinzu kommt, dass vermehrt

## Wohnraum wird knapp

Modernisierungsmaßnahmen im Quartier zu beobachten sind, durch die die Mieten zusätzlich deutlich erhöht werden.

Pragmatisch gab sich hier der Vertreter der Berliner Mietergemeinschaft, er rät zur Beratung als Hausgemeinschaft, wenn der Vermieter großflächige Mieterhöhungs- oder Modernisierungsmaßnahmen ankündigt. Dieter Werle sieht jedoch längst die Politik in der Verantwortung, in den letzten zehn Jahren sind so gut wie keine neuen

Wohnungen gebaut worden und wenn, dann im hochpreisigen Segment. Durch das Engagement von internationalen Investoren wird es auf dem Berliner Wohnungsmarkt noch enger. Anstatt sich gegeneinander auszuspielen zu lassen, setzt die Berliner Mietergemeinschaft in allen Fällen auf Kommunikation und Solidarität, aber Häuser kann sie selbst keine bauen. Hier besteht Handlungsbedarf, immerhin heißt es im Artikel 28, Absatz 1 der Berliner Verfassung: „Jeder Mensch hat das Recht auf angemessenen Wohnraum. Das Land fördert die Schaffung und Erhaltung von angemessenem Wohnraum, insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen, sowie die Bildung von Wohnungseigentum.“

Bernhard Stelzl

## Esperantoplatz – nicht wirklich einladend

„Man sieht den Platz vor lauter Rohren nicht“, möchte man am liebsten anlässlich der Bauarbeiten an der Schudoma und Braunschweiger Straße sagen. Aber selbst wenn nichts die Sicht verdeckt, ist der Esperantoplatz eher ein

Geheimtipp und dies, obwohl er bereits seit 1991 im Quartier angelegt wurde. Während des Jahres 2007 ist er mit finanzieller Unterstützung des Programms „Soziale Stadt“ sogar neu gestaltet worden. Als abschließende

Maßnahme wurde in der Mitte des Platzes ein Mosaik eingelassen, das Bildsymbole der Esperanto-Bewegung aufnimmt und es wurde eine Informationstafel mit Erläuterungen zu der Kunstsprache Esperanto aufgestellt. Die Tafel informiert auf Esperanto und Deutsch.



Erst bei den diesjährigen „48-Stunden-Neukölln“ wurde der Platz durch eine gemeinsame Veranstaltung der Esperanto-Gesellschaft und der Galerie „Bauchhund“ wieder einmal richtig in den Mittelpunkt gestellt. Die Aktionskünstlerin Adler F. zelebrierte den Ort und die Idee einer global verbreiteten Sprache. Ähnlich wie ihre Kunst soll Esperanto die Menschen zum miteinander Sprechen anregen. Momentan dominiert Baulärm und häufig auch Müll den Platz, keine wirklich schönen Gesprächsthemen, weder auf Deutsch noch auf Esperanto. Aber es muss ja nicht immer gesprochen werden, vielleicht gibt es ein paar zupackende Hände, um selbst etwas gegen die Vermüllung zu tun.

B. Stelzl

Das Sternmosaik als Zeichen für die Esperantobewegung

## Interview mit Robert Schramm

Nirgendwo in Berlin sind so viele Kinder von staatlichen Transferleistungen abhängig wie in (Nord)Neukölln. Gut zwei Drittel aller jungen Neuköllner unter 18 Jahren sind arm – mehr als doppelt so viele als im Berliner Durchschnitt. Für sie und ihre Familien sind die kostenlosen Angebote von Jugendfreizeitstätten, Kinder- und Jugendtreffs, Familienzentren und Projekten ein wichtiger Beitrag zu Bildung und kultureller Teilhabe. Vor diesem Hintergrund führten wir ein Interview mit Robert Schramm vom Jugendamt Neukölln.

### Herr Schramm, die letzten Jahre waren geprägt von der Diskussion über Hilfen zur Erziehung und die damit verbundenen Debatten über den Haushalt, was ist der aktuelle Stand?

„Seit Mitte Juni 2012 ist ja die Haushaltssperre aufgehoben und wir haben in diesem Jahr in Neukölln 45,5 Millionen Euro für die „Hilfen zur Erziehung“ im Haushalt bereitgestellt. Für das Jugendamt von Neukölln war dieser finanzielle Rahmen wichtig. Die Schwankungen und Diskussionen lassen sich durch die schwere Kalkulierbarkeit der Ausgaben erklären, generell gilt, sie richten sich nach den konkreten Fällen, auf deren Betreuung ein rechtlicher Anspruch besteht.“

### Was finanziert der Bezirk denn außer den Hilfen zur Erziehung?

„Die kostenlosen Angebote von Jugendfreizeitstätten, Kinder- und Jugendtreffs und Projekten sind ein weiterer Teil unserer Arbeit. Dies geschieht in kommunaler oder in freier Trägerschaft.“

### Wo liegen in Rixdorf die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

„Das lässt sich ganz schön erklären. Im Quartiersmanagementgebiet unterstützen wir verschiedene Einrichtungen, die meisten davon in freier Trägerschaft. Nehmen Sie das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ in Trägerschaft der AWO, hier wird

der festangestellte Mitarbeiter und die Unterhaltung des Gebäudes von uns finanziert. Ähnlich ist es mit dem Jugend- und Stadteilladen von Outreach in der Böhmisches Straße. Ein bisschen anders ist es mit dem Kinderpavillon auf dem Droryplatz.“

### Bieten alle Träger das gleiche Angebot an?

„Nein, das hängt zum einen mit der Zielgruppe zusammen, zum anderen gilt es, den Bedarf immer wieder neu herauszufinden, denn das ist eine dynamische Sache. Nehmen wir die Straßensozialarbeit oder auch die mobile Arbeit, diese richtet sich insbesondere an junge Menschen, die von Ausgrenzung und sozialer Benachteiligung bedroht bzw. betroffen sind. Bei dem Jugend- und Stadteilladen war es vor allem wichtig, Jugendliche davor zu bewahren, in die Kriminalität abzudriften. Vor ein paar Jahren waren Gangs noch ein Riesenthema, hier hat sich einiges getan. In der „Scheune“ sind es noch jüngere Kinder und Jugendliche, die sollen vor allem mit Freizeitangeboten gefördert werden.“

### Welche Angebote machen dabei Sinn?

„Die Angebote machen Sinn, die von den Kindern und Jugendlichen angenommen werden. Letztlich geht es um Beziehungsarbeit, dabei spielt es kaum eine Rolle, ob dies nun durch Breakdance, Fußball oder Kickern geschieht. Zugespitzt formuliert ist Erziehung ohne Beziehung nicht möglich, deshalb soll die Beziehungsarbeit im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Wir gehen davon aus, dass Kinder und Jugendliche lernfähig sind und haben Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu persönlichem Wachstum. Unser Anspruch ist es, einen authentischen, emotionalen und dennoch professionellen Zugang zu ihnen zu finden und auszubauen. Hierzu leisten die Einrichtungen im Kiez ihren Beitrag.“

### Am Droryplatz haben wir ja eine ganz besondere Form der Mischung aus festen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, wie funktioniert das?

*Robert Schramm, ist seit Januar 2011 Regionalleiter der Region Nord Ost im Jugendamt Neukölln, das bedeutet, er ist für die Bereiche Rixdorf, Reuterkiez und Köllnische Heide im Norden Neuköllns zuständig.*

„Der Kinderpavillon ist eine kommunale Einrichtung. Idealerweise finden wir auf dem Schulhof der Löwenzahn-Grundschule eine Mischung aus pädagogischem Fachpersonal und den ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dies hat den Vorteil, dass der Zugang zu den Kindern und den Eltern in der Regel einfacher ist, wenn es sich um Menschen „meinesgleichen“ handelt. Leider ist durch die chronische Krankheit unserer langjährigen Mitarbeiterin die Balance etwas ins Wanken geraten.“

### Wo sehen Sie denn konkret Verbesserungsbedarf?

„Lassen Sie mich anders beginnen, ich nehme längst Verbesserungen wahr, durch gemeinsame Bemühungen, der Schule, des Quartiersmanagements und uns sowie den anderen Akteuren beleben wir das Gebiet. Ich wünsche mir, dass wir noch mehr Kinder und ihre Familien in diesen Prozess einbinden können. Im Moment sind wir dabei, eine geeignete Mitarbeiterin für den Kinderpavillon zu binden. Sie hat lange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen, denn sie ist u.a. für die Schulstationen in Neukölln tätig. Wahrscheinlich wird dies erst im März zu einer dauerhaften Lösung, in der Zwischenzeit unterstützt ein Kollege aus einer anderen kommunalen Einrichtung die Menschen am Droryplatz, jedoch nur einmal in der Woche.“

### Herr Schramm, herzlichen Dank für das Gespräch!

*Bernhard Stelzl*

## Angebote für Kinder und Jugendliche

### Outreach Jugendstadteilladen in Rixdorf!

Seit knapp einem halben Jahr findet man den Jugendstadteilladen von Outreach nun in der Böhmisches Straße 48. Die Location ist für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, aber auch ältere Jugendliche können die Angebote der Einrichtung wahrnehmen.

**Kontakt: Outreach-Straßensozialarbeit  
Böhmische Str.48 - 12055 Berlin  
Tel. 030/956 156 16, 0177/626 36 97  
Die Öffnungszeiten von Outreach sind  
16:00 bis 21:00 Uhr**



## Comicwald auf dem Richardplatz

„Respektiert uns! Auch wenn wir sehr klein sind“, so formulierten einige Schülerinnen der Richard-Grundschule das Ansinnen der Marienkäfer. Ein Ausspruch, wie er auch im zwischenmenschlichen Bereich Gültigkeit hat. Und genau um das geht es, das Thema Respekt aus verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten. Jonas Möhring und Daniel Freymüller, Illustratoren und Comiczeichner aus Berlin, haben sich gerade mit den Kindern der Richard-Grundschule intensiv mit dem Thema Wald und Respekt beschäftigt. Das Thema wurde dabei mit Hilfe von Comics bearbeitet, denn diese sind bei Kids sehr beliebt. In der Regel werden sie jedoch eher gelesen, nun durften die Schüler der 6a selbst zum Stift greifen. Die Schulklasse sollte Bilder malen, die „Respekt vorm Wald bzw. Respekt vor den Tieren“ ausdrücken. Es ging also darum, sich in die Lage von Waldtieren zu versetzen. Was würden diese Tiere den Menschen sagen, wenn sie sprechen könnten? Was würde sie stören, was sollte sich ändern? Die beiden Workshopleiter haben an den ersten Tagen Comicgrundlagen

vermittelt und gemeinsam Geschichten gezeichnet, die Tierfiguren wurden im Verlauf der Woche größer, d.h. es wurden Skizzen angefertigt und immer zwei Kinder hatten dann die Aufgabe, aus den Entwürfen eine gemeinsame Figur zu formen. Es wurden zunächst kleine, handliche Papptiere erstellt. Am Donnerstag haben die Kinder dann die Figuren auf große Pappen gezeichnet, so dass die Figuren auch von Weitem wirken konnten. Das hat funktioniert, denn am Ende der Woche gab es am Richardplatz eine Demonstration der Tiere, so dass auf eine wundersame Weise ein kleiner Comicwald entstand.

### Workshopleiter:

Daniel Freymüller und Jonas Möhring

**Projekt:** Achtung Neukölln! Wer respektiert hier eigentlich wen?

**Webadresse:** [achtung-neukoelln.de/](http://achtung-neukoelln.de/)  
GbR dankegrafik & 123comics

**Zweigstelle:** Richardstraße 7 - 12043 Berlin  
Tel.: 030/61107220, Fax: 030/ 61107225.

Bernhard Stelzl



*Lebendiger Wald auf dem Richardplatz. Eine etwas andere Form der Ergebnispräsentation.*

## Dijwar geht seinen Weg

„Wenn ich mit der Schule fertig bin, dann möchte ich mit einem Freund eine Tour durch die Türkei machen“, beschreibt Dijwar – sprich Djiwar – einen seiner Träume. Man kann davon ausgehen, dass sich dieser Traum erfüllt, denn Dijwar macht, was er sagt. Nächstes Jahr wird er die Otto-Hahn-Oberschule mit seinem MSA abschließen. Seine Freizeit verbringt er, wie viele andere aus dem Kiez, im Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“. Seit geraumer Zeit jedoch nicht, um sich dort zu vergnügen, sondern um dort zu arbeiten. Der 15-Jährige kümmert sich um die kleineren Besucher. „Ich arbeite gerne mit Kindern, das macht mir Spaß.“ In der „Scheune“ lernte er auch, wie er auf Kinder und Jugendliche zugeht und bei Ärger ruhig bleibt.

Dabei half ihm auch die Teilnahme am „Peer Helper“-Projekt des Nachbarschaftsheims Neukölln. Hier lernte er den Umgang mit Kindern, „Ich habe früher selbst gestresst und am wenigsten hat Anschreien etwas gebracht“, stattdessen setzt er darauf, dem jeweiligen Kind zu erklären, was es denn falsch macht. Darüber hinaus engagiert er sich rund um das Thema Fußball. Er trainiert eine Mannschaft, ist auch mal als Schiedsrichter bei einem Fußballturnier aktiv oder kickert. „Dijwar hat eine echte Entwicklung durchgemacht“, sagt Songül Centinkaya, sie unterrichtet in der „Scheune“ Breakdance. Dijwar weiß, was Songül meint, früher hat er oft Faxen gemacht und musste öfters mal ein Hausverbot in Kauf nehmen. „Ich war selbst der Stein auf meinem Weg, nun bin ich sicher, dass ich meinen Weg gehe und die Steine Stück für Stück überwinde.“ Nach dem MSA möchte er weiter zur Schule gehen, er kann sich gut vorstellen, später einmal im pädagogischen Bereich zu arbeiten.



Dijwar gemeinsam mit Songül

## im Kiez

### 44 Kingz & Queenz

Zuletzt organisierte Thomas Herr beim Strohballenfest die Jugendbühne. Der Leiter des Projekts „44 Kingz & Queenz“ stellt Freizeitangebote für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren bereit, die ein respektvolleres Miteinander fördern sollen. Mit Workshops im Sport-, Kreativ- und handwerklichen Bereich und durch den Bühnenservice werden die Jugendlichen aktiv eingebunden. Das Projekt wird vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd gefördert.

**Kontakt: Thomas Herr**  
Tel.: 030 - 43 73 92 24  
E-Mail: [44-kq@web.de](mailto:44-kq@web.de)

### „Scheune“ Jugend- und Gemeinschaftshaus

„Die Scheune“ befindet sich hinter dem Richardplatz in der Böhmisches Str. 39. Sie wird von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft im Alter von 10 - 16 Jahren besucht. Die Besucher haben die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll und kreativ zu gestalten. Unter pädagogischer Aufsicht können sie ihre Hausaufgaben erledigen und für die Schule lernen. Kostenlos kann an Bewegungs-, Tanz- und Sportkursen teilgenommen werden. Die Scheune öffnet um 15:00 Uhr und schließt um 19:30 Uhr.

**Kontakt: Frederik Spindler**  
Böhmische Straße 39a  
Tel.: 030 - 319 880 98  
Mail: [jc-scheune@awo-suedost.de](mailto:jc-scheune@awo-suedost.de)

## Kinder & Jugend

### 44 Kingz & Queenz

- **Streetdance für Mädchen** (14 J. bis 18 J.): Do 18 Uhr, im Szenenwechsel  
**Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**
- **Breakdance:** Mo + Di 14:30-16 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 14:30-16 Uhr + 17-19 Uhr
- **Orientalischer Tanz:** Di 16-17:30 Uhr + Fr 16-17 Uhr
- **Realistische Selbstverteidigung:** Mo 17-19 Uhr, für Menschen von 14 bis 40 Jahren, die an praktischer Selbstverteidigung interessiert sind.

### Kinderpavillon Droryplatz

- **Tischtennis:** Mo 15-17 Uhr, Mi 15 - 16:30 Uhr
- **Fußball:** Mo 15-17 Uhr (8-10 J.), Di 16-17 Uhr (10-12 J.)
- **Kreatives Gestalten:** Di 15-17 Uhr in der Sporthalle

### Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

- **Fußball:** Fr 14:30-16 Uhr (10-14 J.) vom **Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**

### Turnhalle der Richard-Grundschule

- **Erlebnissport für Kinder:** Für Mädchen und Jungen (3-6 J), Fr 16:30-18 Uhr

## Beratung - Kostenlos

### Frauentreffpunkt Schmiede

- **Kostenlos ins Internet:** Zusammengeordnete Listen mit empfehlenswerten Internetseiten für Arbeit suchende Frauen stehen zur Verfügung. Mo - Fr.  
**Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**
- **Balkan-Oase** -Beratung und Hilfe für Migranten: Di + Fr 9-12 Uhr, Kontakt: Senija E-Mail: LJETO069@web.de und Cornelia E-Mail: baby7@arcor.de

### Kreative Gesellschaft Berlin - KGB 44

- **Orientierungsgespräche für die Kultur- und Kreativwirtschaft Neuköllns**  
Individuelle Termine nach Vereinbarung. Infoline: 346 465 300, kreativ@rkw.de  
**Quartiersmanagement Richardplatz Süd**
- **Informationen für Mieter :** mittwochs 16 bis 18 Uhr

### Şifahane

- **Beratung für Gesundheit und Migration.** Montag bis Freitag von 9 bis 15Uhr

## Hausaufgabenhilfe - Kostenlos

- **Bildog (Richard-Grundschule):** Mo und Do, 13 Uhr
- **Deutsch-Arabisches Zentrum,** auf Nachfrage
- **Jugend- Gemeinschaftshaus „Scheune“:** Mo – Fr, 15 Uhr
- **Kinderpavillon:** Mo - Fr 14-16 Uhr, **Kinderpavillon:** Mo - Fr 14-16 Uhr,
- **Outreach:** Mo - Fr 16-19 Uhr
- **Zebus e.V.:** für Kinder von der 3. Kl. bis 13. Kl., Mo - Do 15:45 - 18:30 Uhr

## Newsletter: Sie wollen noch mehr über das Quartier erfahren?

Alle drei Wochen erscheint der Newsletter des Quartiersmanagements. Ankündigungen und Ausschreibungen bilden die Grundlage für diese regelmäßige Information. Sie können den Newsletter erhalten unter:  
[www.richard-quartier.de/Newsletter.256.0.html](http://www.richard-quartier.de/Newsletter.256.0.html)

## IMPRESSUM

**RICHARD** - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd  
Erscheint monatlich - Auflage : 5.000, 10 Mal im Jahr

### REDAKTION

**Chefredakteur:** Bernhard Stelzl-

redaktionrichard@yahoo.de, Mobil: 0152 53 56 52 36

**Layout:** Dulce Neves - **Fotos:** Redaktion Richard, [www.sxc.hu](http://www.sxc.hu), und Autoren.

**V.i.S.d.P.:** Bernhard Stelzl

**Verteiler:** Redaktion Richard

**Druckerei:** Druckerei Conrad GmbH

### HERAUSGEBER

Quartiersmanagement Richardplatz Süd, -Neukölln

Vor-Ort-Büro, Böhmisches Str. 9, 12055 Berlin,

Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,

E-Mail: [info-richard@quartiersmanagement.de](mailto:info-richard@quartiersmanagement.de)

Newsletter des Quartiersmanagements unter:

[www.richard-quartier.de](http://www.richard-quartier.de)



## Für Erwachsene

### AspE-FamilienForum Rixdorf

- **Bewegung, Spiel und Musikgarten**  
Gemeinsam singen, tanzen, klatschen, klettern, stampfen, matschen und sich wie ein Kreisel drehen. Anmeldung: (030)28 39 02 57 (Kursleitung)  
Kosten: 7 Termine kosten 10,- €.(ab 17.8.2012)  
-1. **Gruppe für Babys (3-8 Monate):** Fr.,9:30-11 Uhr  
-2. **Gruppe für Kleinkinder (9-18 Monate):** Fr., 11:15-12:45 Uhr
- **Interkulturelle Mutter-Kind-Gruppe**  
Lieder, Spiele und Bewegung für Eltern und Kinder (1-3 jährige ) aus allen Ländern und Kulturen. (ab 23.08. 2012) Do 10 -11:30 Uhr
- **Rückbildungsgymnastik-** (Dieser Kurs findet auf Anfrage statt)  
Gymnastische Übungen zur Stärkung von Bauch und Beckenmuskulatur, ab der 8. Woche nach der Geburt. Kosten: erstattet die Krankenkasse  
Anmeldung Gunhild Löwe-Graf: u. Anfragen: (030) 686 54 85.

### Comenius-Garten

- **Spaziergänge** Jeden Sonntag, von 08. 04 bis 28. 10., 15-16 Uhr

### Individu

- **TA-DI-KA (Tanz Dich knackig)** Unkonventionelle und spassige Tanzgymnastik, ein Mix zwischen Jazzdance und Gymnastik. Jeden Di-Do., 18 bis 19.00 Uhr

### Frauentreffpunkt Schmiede

- **Englisch-Treff – Let's talk!** Do 11-12 Uhr, Kostenlos
- **Offenes Atelier:** Mit Ulrike Seidenschur, Jeden. Mi 10-12 Uhr, Kosten: 8,00 €
- **Kriegerinnenkurs:** Fr 9:30-11:30 Uhr
- **Tanz-Gymnastikkurs:** Mi 7:30 - 8:45 Uhr

### Näh & Werk Studio

- **Nutzung des Näh- und Werkstudios:** Fahrradreparaturen, Specksteinarbeiten, Näharbeiten
- **Deutschkurse,** in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neukölln.  
*Wenn Sie Informationen wünschen oder spezielle Anfragen haben, vereinbaren Sie bitte einen Termin*

### Theaterschule Rixdorf

**Offenes Schauspieltraining.** Für alle die Lust haben sich mittels Schauspieltechniken und Methoden auszuprobieren: Montags von 18-19:30 Uhr

### Zatopek

- **„Deutsch für Dich“** Mittwochs ab 17:30Uhr, und ab 20:00 Skatkurs
- **OPEN Stage..!** Jeden 2. Dienstag im Monat. Bühne für Alle

### Zebus e.V.

- **„Deutsch Integrationskurs“** Jeden Monat beginnen neue Integrationskurse mit kursbegleitender kostenloser Kinderbetreuung. Sprechen Sie uns an!

## WO ist WAS?

- **AspE e.V.** - FamilienForum Rixdorf - Brusendorfer Str. 20, ☎ 6243369, [www.aspe-berlin.de](http://www.aspe-berlin.de)
- **Cafe Linus** - Hertzbergstr.32, ☎ 680 814 80, [www.cafelinus.de/veranstaltungen.html](http://www.cafelinus.de/veranstaltungen.html)
- **Comenius-Garten** - Richardstr. 35, ☎ 682 373 04, [www.comenius-garten.de](http://www.comenius-garten.de)
- **Deutsch-Arabisches Zentrum (DAZ)** - Uthmannstr. 23, ☎ 568 266 48, [daz@ejf-lazarus.de](mailto:daz@ejf-lazarus.de)
- **Evangelische Brüdergemeine Berlin (Herrnhuter)** - Kirchgasse 17, ☎ 688 091 21
- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde** - Hertzbergstr. 4-6, [www.baptisten-neukoelln.de](http://www.baptisten-neukoelln.de)
- **Frauentreffpunkt Schmiede** - Richardplatz 28, ☎ 688 249 01
- **Galerie im Saalbau** - Karl-Marx-Straße 141, ☎ 9023 937 72
- **Individu** - Schöneweiderstrasse 7, [www.individu.de](http://www.individu.de)
- **Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“**, Richardplatz. 25, ☎ 319 880 98
- **Kinderpavillon Droryplatz** - Drorystr. 5, ☎ 68 05 37 46, [www.droryplatz.de](http://www.droryplatz.de)
- **Kreative Gesellschaft Berlin** - 44 KGB - Hertzbergstr. 1, ☎ 814 935 44 [info@kgb44.de](mailto:info@kgb44.de)
- **Löwenzahn-Grundschule** - Drorystr. 3
- **Magdalenenkirche Neukölln** - Karl-Marx-Straße 197-201
- **Näh & Werk Studio** - Braunschweiger Str. 8, ☎ 87 33 79 50, ☎ 0176. 83 06 72 79
- **Outreach-Straßensozialarbeit** - Böhmisches Str.48 - ☎ 956 156 16, 0177/626 36 97
- **Quartiersmanagement Richardplatz Süd** - Böhmisches Str. 9, ☎ 680 585 85
- **Richard-Grundschule** - Richardplatz 14, ☎ 680 923 25
- **Router 44** - [info@route44-neukoelln.de](mailto:info@route44-neukoelln.de) ☎ 702 220 23
- **Savvy Contemporary** - Richard Str. 43/44, [www.savvy-contemporary.com](http://www.savvy-contemporary.com)
- **Şifahane** - Hertzbergstraße 22, ☎ 671 289 14 /-15
- **Theaterschule Rixdorf** - Richardplatz 20, ☎ 177 52 805 07,
- **Zatopek** - Niemetzstr. 24, [www.zatopek-berlin.de](http://www.zatopek-berlin.de)
- **Zebus e.V.**-Schudomastrasse 11, [www.zebus-ev.de](http://www.zebus-ev.de)
- **44 Kingz & Queenz** - Thomas Herr, ☎ 437 392 24, [44-kq@web.de](mailto:44-kq@web.de)



## Ausstellungen / Lesungen

- „Speaking to One Another“  
Persönliche Erinnerungen an die Vergangenheit in Armenien und der Türkei  
Sa 29.09. bis 28.10 Galerie im Saalbau
- Rixdorfer Poetry-Slam  
Es dürfen nur selbstgeschriebene Texte vorgetragen werden. Jede/r Vortragende hat 7 Minuten Zeit. Mo 8.10., 20 Uhr. Café Linus

## Musik - Tanz - Theater - Film

- Performing Memetics  
So 30.09., 16 bis 22:30 Uhr. SAVVY Contemporary
- Hot-Jazz-Plus-Konzerte  
Es spielt: Vintage Jazz Trio + One. Eintritt: 8€, Fr 20.10., 19:30 Uhr, Magdalenenkirche

## Stadtführungen

- Route 44  
-Erkundung im Paradies Sa 13. 10., 13 Uhr  
Mit Hiba und Maria zwischen Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee. Mit Besuch von trendigen Kneipen und Cafes, und einer baptistischen Freikirche. Treffpunkt: U-Bhf. Karl-Marx-Straße vor dem Passage Kino, Kosten: 3 €
- Reinhold Steinle  
-Damals und Heute am Richardplatz, Sa 22.09 und Sa 6.10., 15 Uhr. Treffpunkt: Kreative Gesellschaft Berlin.

## Junge Zeitungsmacher gesucht

Wie gestalten Kinder und Jugendliche eine Zeitung? Was sind ihre Themen? Immer dienstags trifft sich die Redaktion des Richards, um zwei spezielle Ausgaben zum Thema Kinder und Jugend anzupacken. Im Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ heißt es dann ab 17:00 Uhr: get creative!

## Tag der offenen Tür an der Löwenzahn-Schule



Im Am 16. Oktober können neugierige Eltern und ihre Kinder die Löwenzahn-Schule in der Drorystaße 3 kennenlernen. In der Zeit von 8:00 bis 12:00 Uhr laden 17 Klassen mit ihren 340 Kindern zum Tag der offenen Tür ein. Es sind einige Überraschungen geplant. Wünschen Sie eine Führung durch ein Schülerteam? Dann melden Sie sich vorher telefonisch an - 683 905 00. Die Schulleiterin Frau Hoppe und das Lehrer-/Erzieherteam freuen sich auf Sie!

## Lesung „Vielfalt“ und Sprachabend

Eine schrumpfende Schlange und agile Ameisen waren Teil einer Geschichte, wie sie anlässlich der 1. Woche der Sprache und des Lesens in Berlin im Café Zatopek vorgetragen wurde. Organisiert wurde der Leseabend im Rahmen der Initiative „Deutsch für Dich“, hier gab es während der Woche einen Workshop zum Kreativen Schreiben auf Deutsch. Am



Foto: Dhworm

Freitagabend, den 7. September wurden die dort produzierten Texte vorgelesen. Eine bunte Teilnehmerschar aus internationalen Deutschlernern und einigen Deutschmuttersprachlern spielten mit Sprache. Die meisten Texte zum Thema „Vielfalt“ waren selbst geschrieben. Gleichzeitig konnten die Teilnehmer und Besucher an einer Lieblingswortbörse tauschen, d.h. biete mein Lieblingswort und bekomme ein neues. Eine schöne Brücke zur deutschen Sprache wurde mit dem Altmeister James Krüss, mit einer Geschichte aus seinem Buch „mein Urgroßvater und ich“, geschlagen. In der Wipp-Wapp-Geschichte treffen sich Sprachforscher aus aller Welt, um die Gesetze der Sprachen festzulegen und um u.a. den Wörtern die verschiedenen

Geschlechter zuzuweisen. Die beiden Häuser, in denen sie sich treffen, liegen in Babylon auf den Resten des Turmes und sind nur mit einem Balken verbunden, wie bei einer Schaukel. Es muss also das Gleichgewicht gehalten werden. Als nun die Deutschen sich für das jeweilige Geschlecht entscheiden müssen, geraten die Häuser ins Ungleichgewicht, weil die Artikel: der, die, das nicht gleichmäßig in der deutschen Sprache verteilt sind. Schnell werden ein paar Wörter hier und dort hineingeworfen, vor allem in „das“. So kommt es z.B., dass es nicht die Mädchen heißt, obwohl es weiblich ist, sondern das Mädchen. Für heutige Deutschler sind die Artikel immer noch eine Herausforderung, aber zumindest bietet die Geschichte auch eine augenzwinkernde Erklärung.

## Hands on: Mitmachen auf dem Freundschaftsplatz

Was ist denn hier los? Marktstände geben dem Freundschaftsplatz ein neues Gesicht. An einem Stand läuft eine Tauschaktion, an einem anderen lassen sich Kräuter ertasten und riechen, wer gut ist, bekommt sogar Blumenzwiebeln für den eigenen Balkon oder Hinterhof geschenkt. Grund für das bunte Treiben war der 2. Rixdorfer Murreball zu dem Quartiersmanagement und Kunstfiliale Richardplatz Süd am 15.09.2012 eingeladen hatten. Das Motto „Treffen, Putzen, Spielen, Tauschen“ wurde gelebt. Neben den zahlrei-

chen Kindern beteiligten sich etliche Nutzer des Platzes an der Putzaktion, die BSR stellte hierzu Besen in Größen auch für Kinder zur Verfügung. Limonade und Kuchen standen für die fleißigen Helfer bereit. Nach getaner Arbeit spielte die Band K.O.K.S. auf, und die Spielflächen, ein Bouleplatz, eine Tischtennisplatte und zwei Steintische, mit einem Schach- und einem Backgammon-Spielfeld, wurden genutzt. Das Quartiersmanagement und die Kunstfiliale bedanken sich bei allen, die so tatkräftig mitgeholfen haben.



## Austausch fördert Anerkennung

### „Förderung und Ausbau der gewaltpräventiven Arbeit am Bildungsstandort Droryplatz“

Die Auftaktveranstaltung des neuen Projekts „Förderung und Ausbau der gewaltpräventiven Arbeit am Bildungsstandort Droryplatz“ Mitte September war gut besucht. Vertreter der Löwenzahn-Grundschule, der Schulstation Pustebume, des Hortes der Löwenzahn-Schule, des Kinderpavillons, der Kita „Du und Ich“, des Jugendamts Neuköllns, von Outreach - Mobile Jugendarbeit und dem Quartiersmanagement Richardplatz Süd sowie zwei Stadtteilmütter nahmen sich die Zeit, um sich gemeinsam der Zukunft des Bildungsstandorts „Droryplatz“ anzunehmen.

In einem vom Projektträger Transform e.V. moderierten Prozess entwickeln die Einrichtungen am Droryplatz eine Vision für den offenen Schulhof der Löwenzahn-Grundschule. Konkret geht es dabei um die Fragestellung, wie gemeinsame Strategien unter Einbeziehung der Eltern entwickelt und umgesetzt werden können, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. Die Schwerpunkte sind die Einbindung und kon-



Mit der „Kumi-Methode“ durch den Tag

struktive Zusammenarbeit der Akteure sowie die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger, kreativer und einrichtungsübergreifender Maßnahmen zur Gewaltprävention. In der Vergangenheit hatten Vandalismusschäden und Nutzerkonflikte auf dem Schulgelände der Löwenzahn-Grundschule immer wieder für Reibung gesorgt. Aufgrund der Doppelnutzung des Droryplatzes - öffentlicher Spielplatz und Schulgelände - ergeben sich eben auch besondere Herausforderungen.

### Respekt und Ressourcen

Beim ersten Workshop gelang es nun, einen intensiven Austausch über Bedürfnisse und Bedarfe der vor Ort ansässigen Akteure anzustoßen. Für Michaela Birk, die Projektleiterin, ist es wichtig, dass diese Impulse auch nachhaltig begleitet werden: „Wir führen nach dem Auftakt mit den Einrichtungen am Droryplatz Workshops und moderierte monatliche Treffen durch. Hier werden Probleme bearbeitet und gemeinsam Maßnahmen und Aktivitäten geplant sowie deren Umsetzung vereinbart.“

Wie komplex dies ist, zeigt einfach die Tatsache, dass sehr viele Einrichtungen beteiligt sind und viele Interessen berücksichtigt werden sollen. Hier hilft der Blick von außen, um aus Einzelinteressen gemeinsame Interessen zu formulieren. Gelingt dies, dann kann ein Netzwerk entstehen, das viel Kraft für den Standort entwickelt. Diese Vernetzung der Akteure und der Ressourcen, so das Fazit der zweitägigen Veranstaltung, kommt durch einen wechselseitigen Austausch auf eine neue Stufe, denn Austausch schafft Anerkennung.

Bernhard Stelzl



**Projektträger:**  
Transform e.V.

**Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:** Für die Jahre 2012 und 2013 insgesamt 56.000Euro – davon gehen 17.000,- an das Modul „Kinderpavillon“

**Kontakt: Transform e.V. - Michaela Birk**  
Tel: 030 – 417 255 20  
Email: birk@transform-centre.org  
Website: www.transform-centre.org

Die Auftaktveranstaltung lies Raum für Vertrauliches, Erfreuliches und Verbesserungswürdiges

Machen Sie  
mit beim  
**RICHARD**

Ganz gleich, ob Sie schreiben, fotografieren oder einfach mal nur vorbeikommen wollen: In unserer offenen Redaktionssitzung sind Sie herzlich willkommen.

Ort: Ponto Verde - Wipper Straße/Kirchhofgasse  
Mittwoch, den 10. Oktober um 17:30 Uhr

Nächstes Schwerpunktthema  
Richard 69:

**Essen im Kiez**

Redaktionsschluß: 29. Oktober  
Kontakt: redaktionrichard@yahoo.de